Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 20½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nr. 1 Ngr. — Auflage: 20,000 Exemplare.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 6 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Meißnergasse 5 bis Abd. 5 Uhr. Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfg. Eingesandt die Zeile 3 Ngr.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen u. Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Vorausbezahlung. 10 Silbergroschen 1¼ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Die Exp.

Nr. 69. Achtzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. **Dresden, Montag, 10. März 1873.**

Politisches.

Wenige Stunden, nachdem diese Zeilen in die Oeffentlichkeit gelangt sein werden, wird der König seinen getreuen Ständen die Thronrede vorgetragen haben. Es war ein langes Parlament, das nun hinter uns liegt, fruchtbringend wie wenige seiner Vorgänger. Noch in der letzten Stunde kam sogar über die Grundzüge der Steuerreform eine Vereinigung zu Stande. Noch niemals hat Sachsen ein so hohes Millionenbudget aufzuweisen gehabt. Und wenn, was uns als unerläßlich dünkt, die Minister dem Könige rathen werden seinen Namen unter das Volksschulgesetz zu setzen, so fallen dem Lande auch die Früchte der neuen Verfassung der evangelischen Kirche, der Stadt- und Landgemeindeordnung, der Behördenorganisation in den Schooß. Nicht blos das Schienennetz Sachsens wurde dichtmaschiger gewoben, nicht blos für eine Reihe der ansehnlichsten Staatsbauten wurden Millionen verwilligt. Schule und Kirche, Stadt und Land, Gemeinden und Behörden werden von dem jetzt geschlossenen Landtage die nachhaltigsten, tiefgreifenden Impulse zu friedlicher, gedeihlicher Entwicklung davon tragen. Erhielte jedoch das Schulgesetz nicht die königliche Unterschrift, so blieben auch die ganzen andern Organisationsgesetze in der Schwebe — es wäre unendlich viel Arbeit umsonst gethan. Man kann wünschen, daß die Arbeit oft beschleunigter betrieben worden wäre, daß die Werkgehilfen sich mitunter weniger begrobst hätten, einige Stücke in anderem Geiste gefertigt wären — die Anerkennung, daß sie ein gutes Stück Arbeit mit redlichem Bemühen geliefert, wird man den heimkehrenden Abgeordneten nicht versagen können. Die Motive, von denen sich Einzelne leiten ließen, wollen wir nicht untersuchen; wir haben Manches nicht zu billigen vermocht; aber angesichts der frohen Zuversicht, daß selbst böser Wille, Eitelkeit und Intrigue den Abschluß fruchtbarerer Reformarbeiten nicht zu hintertreiben vermochten, begrüßen wir den Tag, an dem der König die Volksvertretung noch einmal um seinen Thron versammelt, in dem Gefühle, daß ein Land, dessen Staatshaushalt solche Summen aufweist, dessen Volk auf der Bahn freisinnigen und besonnenen Fortschritts so kräftig einhergeht, werth ist, geliebt und als lebensfrohes Glied des deutschen Reichs erhalten zu werden.

Wir verzichten heute auf eine eingehendere Würdigung der von auswärts berichteten Thatsachen. An Neuigkeiten liegt auch nur wenig vor. Geheimrath Wagener in Berlin hat seine Amtsthätigkeit in ihrem ganzen Umfange schon seit einiger Zeit aufgenommen; hingegen sind drei Schulbrüder des Malfattischen Erziehungsinstituts in Innsbruck, deren unzüchtige Verbrechen gegen mehrere ihnen anvertraute Knaben seiner Zeit solche Entrüstung erregten, wegen des Verbrechens der Unzucht wider die Natur und der Verleitung zur Unzucht zu 30, 13 und 9 Monaten Kerkerstrafe verurtheilt worden.

Thiers Erkrankung ist soweit behoben, daß ihm die Aerzte bei freundlichem Wetter einen Spaziergang gestatten. Dies wird die üblen Gerüchte am besten widerlegen. Den Grund seiner Unpäßlichkeit bildet nicht eine Erkältung, sondern ein Versehen der Dienerschaft. Thiers trinkt nämlich während seiner Rede statt des üblichen Zuckerwassers einen „Mazagran", schwarzen Kaffee, der mit Wasser vermischt ist. Dieser Mazagran wurde bisher von der Präsidentschaft geliefert, diesmal aber besorgte ihn das Büffet der Kammer und so kam es, daß statt des sehr stark mit Wasser vermischten Kaffees ein unvermischter auf die Tribüne gestellt wurde. Thiers, der den Unterschied nicht merkte, trank wie gewohnt das Quantum von mehr als einem Liter und bekam in Folge dessen zweimaliges Nasenbluten und Magenkrämpfe. Diese, wie schon bemerkt, vorübergegangene Krankheit hatte auf der Börse eine wahre Panik erregt. Die Monarchisten und die Republikaner nahmen aus derselben Anlaß, ihre Regierungsform als die beste zu empfehlen. Denn beim Tode eines Königs sei sofort der Nachfolger da und in einer wirklichen Republik besitze man Einrichtungen für den Fall des Ablebens des Präsidenten und man brauche nicht für den nächsten Tag zu zittern.

Spaniens schlimmster Feind scheint jetzt die Zügellosigkeit der Soldateska zu sein. Mit gehorsamen Soldaten würde der Carlisteraufstand längst erdrosselt, würde eine Straßenemeute nicht zu befürchten sein.

Locales und Sächsisches.

— Das Comthurkreuz 2. Classe des Kgl. Sächs. Albrechts-Ordens erhielt: Der Major Frhr. v. Rotsmann, Adjutant des Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein.

— Die Aehrenlese unter den letzten Beschlüssen des Landtags, die wir im Nachstehenden vornehmen, bezieht sich nur noch auf Petitionen. Die 1. Kr. übergab aus der bekannten Eingabe der Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer den Antrag, daß die fernere Ausgabe von Interims-Actienscheinen unter 40% ferner nicht gestattet sein soll, der Regierung zur Berücksichtigung. Beide Krn. nahmen den Vermittlungsvorschlag der Referenten v. Metzsch und Israel an: zu möglichster Gleichstellung der Pensionen der in dem Jahre 1870 verstümmelten Militärpersonen, sowie der Hinterlassenen der vor demselben Jahre gebliebenen oder in Folge der Verwundungen gestorbenen Militärpersonen der Königlich Sächsischen Armee mit denen der Invaliden der Jahre 1870/71 auf das Jahr 1873 ein Berechnungsgeld von 12,000 Thlr. und zu noch mehrerer Unterstützung der Invaliden aus der Zeit vor 1870, zunächst aus dem Jahre 1866, ein solches Berechnungsgeld von 3000 Thlr. zu bewilligen. Zur Freude des Abg. Sachße wurde constatirt, daß alle Invaliden aus der Zeit vor 1870 dieser Wohlthat theilhaftig werden sollen. — Eine Petition aus Lindenau um Gründung eines eisernen Fonds aus der französischen Kriegsentschädigung zu Volksschulzwecken wird, trotz Widerspruchs des Abg. Rückert beigelegt, da trotz der löblichen Tendenz dieser Petition die Einzelstaaten noch nichts von dieser Kriegsentschädigung zu sehen bekommen haben und noch nicht abzusehen ist, wenn dies geschehen wird. — In Gegenwart mehrerer Socialdemokraten, die auf der allgemeinen Tribune Platz nehmen, sowie einer Anzahl Socialdemokratinnen, meistens Fabrikmädchen, die in der Damenloge erschienen, wird über eine Beschwerde Radestock's in Dresden wegen Verkümmerung des Versammlungsrechts durch die Polizeibehörden berathen. Die Socialdemokraten haben eine längere Beschwerde über die Polizei eingereicht, die eine Reihe von Parteiversammlungen und resp. das Auftreten einzelner Redner dieser Partei verboten und sonst erschwert habe. Da jedoch diese Angaben durch Nichts, als durch die Darstellungen im „Volksstaate" bestätigt sind, so wird dieser Theil der Beschwerde als nicht gehörig bescheinigt, wie es die Landtagsordnung vorschreibt, beigelegt. Anders ist es mit einer Verordnung des Ministeriums des Innern, über welche sich ebenfalls die Socialdemokraten beschweren. Dasselbe hat nämlich die Polizeibehörden ermächtigt, Rednern auch dann das Auftreten in einer Volksversammlung zu verbieten, wenn der Fall der Paragraphen 5 u. 12 des sächsischen Versammlungsrechts vorliegt. Diese Paragraphe ermächtigen die Polizeibehörden, solche Versammlungen zu verbieten, deren Zweck es ist, zu Gesetzesübertretungen oder unsittlichen Handlungen aufzufordern oder dazu geneigt zu machen, auch Versammlungen bei dringender Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu verbieten. Wenn nun, schließt das Ministerium, das Verbieten derartiger Versammlungen im Allgemeinen schon gestattet ist, so muß es auch gestattet sein, das Geringere d. i. das Auftreten gewisser Personen, zu verbieten; das ist sogar noch das mildere Verfahren. Obwohl nun Dr. Meischner vorschlug, dieser Auffassung der Regierung nicht beizutreten, so billigte die Kr. diese Anschauung doch mit unzweifelhafter Mehrheit und ließ die ganze Beschwerde der Socialdemokraten gegen 8 Stimmen auf sich beruhen. Endlich ist noch der Petition von 131 Gutsbesitzern und Fuhrleuten zu gedenken, welche Wiederaufhebung der Verordnung verlangen, nach welcher jeder Pferdeführer verpflichtet ist, mit Kreuzzügeln zu fahren, während er bisher sich bei schwerem Fuhrwerke des einer Leine bedienen konnte. Die Deputation (Ref. Barth-Stenn) erblickt in dieser Verordnung einen ganz unnöthigen Eingriff in das Privatleben und beantragt die Abgabe der Petition zur Erwägung. Zunächst spricht sich Mehnert in diesem Sinne aus: man solle die Wahl zwischen Leine und Kreuzzügel jedem Kutscher selbst überlassen. Dann verbreitet sich Heinze aus Delgewitz in einer langen Rede, die er im singendsten Lausitzer Dorfdialekte vorträgt, in ähnlichem Sinne, „gegen de Bullerei, die solche Verordnungen nich erlassen sullte." Die Kr. würde über die Breite des Redners ungeduldig werden, aber sein „nich, glooben, uf dem Bucke sitzen thun" u. s. w. erhält sie in guter Laune und als er endlich noch darauf hinweist, daß „unser Land nich sehr groß is, namentlich nich in den Lausitzer Dörfern", versetzt sie solcher geographischer Tiefsinn in die fröhlichste Stimmung. v. Oehlschlägel und Uhlemann erklären die Verordnung für sehr zweckmäßig, da mit den langen Leinen auf der Landstraße schon viel Unglück angerichtet ist. Schreck, schon mit großem Jubel empfangen, erklärt in feierlichem Ernste, daß die Liberalen diese Kreuzzügel- und Hotteleinenfrage nicht zu einer Parteifrage machen werden. Er erbittet sich jedoch noch einige Aufklärungen, die ihm Ref. Barth-Stenn giebt. Als dieser sodann versichert, daß die lange Debatte über diesen Gegenstand beweise, daß zu einem wirklich ausgebildeten Fuhrmann mehr gehöre, als man für gewöhnlich annimmt, erhebt sich in der ganzen Kr. ein wahres homerisches Gelächter. Jetzt, ruft Barth aus, glaubt Jeder, der ein Paar Monate eine Peitsche in der Hand gehabt hat, ein Sachverständiger zu sein. Dazu gehört aber jahrelange Uebung, man muß über Berg und Thal, mit Wagen und langem Bauholz gefahren sein — dann erst erkennt man den Segen der Hotteleine! Die Kr. ist auch dieser Ansicht und giebt gegen 22 Stimmen die Beschwerde der Regierung zur Erwägung.

— Heute findet der feierliche Schluß des Landtags im k. Schlosse statt, nachdem Vormittags ½9 Uhr ein Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche vorangegangen ist, wobei Herr Hofprediger Dr. Langhein predigen wird.

— Der Staatsgerichtshof besteht aus folgenden Personen: a) von der Regierung ernannt: Oberapp.-Ger.-Präs. v. Weber als Vorsitzenden, den Präsidenten der 4 Appellationsgerichte zu Dresden, Bautzen, Leipzig und Zwickau: Klemm, Nostitz, Dr. Petschke und Dr. Winzer; dem Oberapp.-Ger.-Vicepräsidenten v. Kyaw und dem Oberapp.-Ger.-Rath Siegmann; b) von der 1. Kammer gewählt: wirkl. geh. Rath Dr. v. Wächter in Leipzig, Finanzprocurator Advocat Reichorner, Graf zur Lippe auf Teichnitz; c) von der 2. Kammer gewählt: der Advocat Bauer in Adorf, Oberappell.-Ger.-Rath Otto hier. Als Stellvertreter wählte die 1. Kammer: die Advocaten Steinhäuser in Plauen und v. Könneritz hier, die 2. Kammer die Advocaten Müller in Neusalza und Temper in Werdau.

— Die Häuserpreise in den günstigern Lagen unserer Stadt haben, wie es scheint, noch immer nicht ihren Höhepunkt erreicht. So wurden z. B. innerhalb der letzten 14 Tage auf der östlichen Seite der Hauptstraße drei Häuser verkauft, zwei zu den bedeutenden Summen von 50,000 Thlr. und 67,000 Thlr., während Nr. 18 (der Bienenkorb), dessen großer Hof allerdings im vorigen Jahre ganz umgebaut und als Durchgang zur Ritterstraße mit eleganten Verkaufsgewölben versehen worden ist, sogar mit 80,000 Thlr. bezahlt wurde. Vor ca. 12 Jahren wurde dieses Grundstück noch mit 28,000 Thlr. ausgeboten.

— Als neuen Beweis dafür, wie trefflich unsere hiesigen Bierbrauerei-Actiengesellschaften reüssiren, können wir eine Uebersicht der Berliner Actiengesellschaften in diesem Genre vergleichsweise mittheilen, die uns von Berlin zugegangen ist. Während unser Feldschlößchen 22%, Felsenkeller noch einige Procent mehr, Societäts-Brauerei 15%, Reisewitzer 16% ꝛc. Dividende pro 1872 gaben, ist die Rentabilität der dreizehn Berliner Actien-Brauereien für dieses halbe Jahr eine entschieden zurückstehende. Es gaben die Brauereien: Tivoli, Capital 1,500,000 Thlr.: 8%; Union, Capital 1,000,000 Thlr.: 6¼%; Böhmische Brauerei, Cap. 600,000 Thlr.: 10%; Königstadt, Cap. 800,000 Thlr.: 8⅙%; Bock, Cap. 700,000 Thlr.: 8%; Moabit, Cap. 550,000 Thlr.: 8½%, Societät, Cap. 550,000 Thlr.: 6%; Friedrichshain, Cap. 500,000 Thlr.: 6%; Schultheiß, Cap. 500,000 Thlr., 6%; Polzenhofer, Cap. 350,000 Thlr.: 10%; Schöneberg, Cap. 540,000 Thlr.: 3%; Adler, Cap. 650,000 Thlr.: 3%, und Berg, Cap. 1,000,000 Thlr.: noch gar keine Dividende. Ein sprechenderes Zeugniß für die begünstigte Thätigkeit unserer Brauereigesellschaften kann es gar nicht geben.

— In der am 8. d. M. bei Fiedler abgehaltenen Generalversammlung der Frachtschifffahrts-Gesellschaft acceptirte die Versammlung den Vorschlag der Direction, den Reingewinn vom vorigen Jahre, in Summa Thlr. 2691. 2. 4. nicht zur Vertheilung, sondern den einzelnen Conten des Geschäfts gutzubringen und den Rest von Thlr. 691. 2. 4. auf Gewinn-Conto des neuen Jahres vorzutragen. Bei Neuwahl des Aufsichtsraths wurden die früheren Mitglieder wiedergewählt mit Ausnahme des freiwillig ausscheidenden Herrn Bankdirector Gutmann, an dessen Stelle Herr Fabrikant Künzelmann gewählt wurde. Wie wir gehört, soll das neue Geschäftsjahr schon hübschen Gewinn gebracht haben und sieht die Gesellschaft einer guten Zukunft entgegen.

— In Leipzig hat ein Zugbund am Sonnabend einem vorübergehenden Kinde ein Stück Fleisch aus der Backe gerissen.

— Eine am 3. d. Abends im Benedix'schen Saale zu Frankenberg von der social-demokratischen Partei abgehaltene Volksversammlung, weniger zahlreich besucht als frühere dieses Genres, in welcher der ehemalige Reichstagsabgeordnete Fritzsche, der allerdings fraglich sein ließ, ob es eine Ehre sei, im Reichstage gesessen zu haben (wahrscheinlich auch umgekehrt der Reichstag), und der Mitarbeiter der „Chemnitzer Freien Presse", Schriftsteller Lyser, sprachen, wurde vom überwachenden Gerichtsbeamten, Referendar Lechla, aufgelöst, als Lyser als Forderung des social-demokratischen Zukunftstaates, der bekanntlich Alles vollkommen bieten wird, die vorhergehende Vernichtung des jetzigen Staates hinstellte.

— Auch in Altenburg schwindet die Landestracht immer mehr und macht selbst auf dem Lande der modernen Kleidung Platz. In der Stadt Altenburg treten die bekannten Costüme männlicher- wie weiblicherseits nur ganz vereinzelt auf. Aus Anlaß der Vermählung des Prinzen Albrecht von Preußen mit der Prinzessin von Altenburg hat die herzogl. altenburgische Kreishauptmannschaft für den 15. April d. J. eine Art Nationalfeierlichkeit, ein Bauernaufreiten und eine Auffahrt von Hornet-Jungfrauen angesetzt. Die Theilnahme am Zuge, welcher sich jedenfalls am großen Teiche aufstellen und dann durch die geschmückte Stadt ziehen wird, darf nur in der Nationaltracht und zwar bei den Männern in schwarzer Kappe und auf geschmückten Pferden, bei den Mädchen in Hornet — d. i. der ganze sonderbare Anzug, der auch hier oft Gegenstand der allgemeinsten Aufmerksamkeit und mitunter der Heiterkeit der Schuljugend geworden ist — und zweispännigen Wagen geschehen. Im preußischen Hofe findet dann am selbigen Tage ein solenner Bauernball statt. Die reichen Altenburgerinnen werden da sicher in prächtigem Staate aufziehen und kann das Fest ein in Deutschland immer seltener werdendes wirklich charakteristisch nationales werden.

— Im Dorfe Schönlind bei Adorf hat am 6. d. der 68jährige Zimmermann und Auszügler Reitel seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Das Motiv zu dieser That ist jedenfalls Geistesstörung. Am 8. in der Frühe wurde der ehemalige Besitzer der sogenannten unteren Mühle, jetzt Hausbesitzer, Penzel in Adorf, ca. 60 Jahre alt, nachdem er Haus und Familie verlassen, auf dem Heuboden des Hintergebäudes erhängt aufgefunden. Nur Geistesumdüsterung kann der Beweggrund gewesen sein.

— Subhastationen. Morgen werden subhastirt in dem Gerichtsamte Leipzig, Johanne Schmidt's Grundstück in Lindenau, 1600 Thlr. taxirt.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 5. März. Der Kfm. Carl Ernst Bruno Herschel, gen. Mühle von hier, vorm. Handbel. und Geschäftsführ. in Colditz, steht unter der Anklage des betrüglichen Bankerotts. Im Jahre 1866, kaum etablirt durch Hauskauf und Uebernahme eines Colonialwaarengeschäfts in Colditz, wirkte sehr störend auf den Gang sei-

...der Ruf zum Kriegsdienst, dem er als Artillerist zu folgen hatte. Erst Anfang des folgenden Jahres konnte er sich wieder ruhig seinem Geschäfte widmen. 1869 ward er wieder wochenlang vom Hause fern gehalten wegen Einexercieren nach neuen Reglements (in Freiberg) und 1870 ertönte abermals die Kriegstrompete. Kam nun auch während der Dauer des deutsch-französischen Kriegs Herschel nicht mit ins Feld, so hatte er doch währenddem auch Dienst und zwar hier in der Residenz, von wo er erst im Frühjahr 1871 entlassen wurde. Sein Geschäft hatte inzwischen so gelitten, daß er sich von drängenden Gläubigern umringt sah. Des einberufenen Kriegsmannes gewählte weibliche Stellvertreter für sein Geschäft waren zu schwach gewesen, der ihnen übertragenen Leitung und Führung vorstehen zu können. Infolge dessen lag auch die Buchführung im Argen. Schon im November 1870 bei einer kurzen Anwesenheit im Hause überkam ihn beim Ueberblick des Sachstandes die „Ahnung", daß er insolvent sei. Er beauftragte seine junge Ehefrau, das Geschäft zu schließen und wurden seit November keine Gläubiger mehr befriedigt. Anfangs Mai 1871 ist der Concurs zu seinem Vermögen eröffnet worden und sind für die Gläubiger pro 100 Thlr. 23 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. ausgefallen. Am 1. April genannten Jahres hatten einige auswärtige Gläubiger, welche erfahren, daß der Schuldner Auction halten wolle das dortige Gerichtsamt um Sicherheitsmaßregeln gebeten, worauf Haus und Geschäft versiegelt wurden. Die Ueberschuldung soll gegen 2500 Thlr. betragen haben. Es ergab sich, daß keine Geschäftsbücher vorhanden seien. Darauf ruht der erste Anklagepunkt. Der Angeklagte giebt zu seiner Entschuldigung an, er habe dieselben, als: 1 Haupt-, 1 Facturen-, 1 Cassa-, 1 Inventurbuch, 1 Strazze und einige kleine Bücher, in einem Anfalle von Unmuth zerrissen; dieselben seien derartig geführt, beziehentlich gar nicht geführt gewesen, daß sie Niemandem etwas genützt hätten; er habe nicht geglaubt, daß er dadurch etwas Strafbares begehe; auch habe er selbst nicht viel von Buchführung verstanden, indem er während seiner Lehrzeit hier im Meyer'schen Geschäft (aber bei welchem Meyer?) kein Buch in die Hand bekommen habe und auch daselbst als Commis noch nicht. Die zweite Anschuldigung geht dahin, daß der Angeklagte dadurch, daß er einen Kauf über sein Haus und Waarengeschäft mit seiner Schwiegermutter, der verw. Thiele dort, abgeschlossen, seine Gläubiger habe benachtheiligen wollen. Herschel hatte das Waarenlager um die Hälfte des Werthes verkauft. (Die gerichtliche Auction ergab einen Erlös von 1703 Thlrn.) Auch hatte er, obwohl in der Kaufsurkunde stand, daß die Käuferin 750 Thlr. baar bezahlt habe, kein Geld von derselben erhalten. Ferner war auffällig, daß er den Kauf nicht beim dortigen, sondern beim hiesigen Gerichtsamte hatte recognosciren lassen. Dieses Rechtsgeschäft ist allerdings später wieder rückgängig gemacht worden. Der Angeklagte will aus freiem Antriebe, da ihm nunmehr doch Zweifel beigekommen seien, ob er seinen Gläubigern gegenüber so etwas dürfe, von hier nach Colditz gereist sein, um die Sache rückgängig zu machen, seine Schwiegermutter sei sofort einverstanden gewesen, während es nach der Letzteren Aussage den Anschein gewinnt, als sei von ihr zuerst der Antrag ausgegangen. Bezüglich der gegen Ende März öffentlich angezeigten Auction will der Angeklagte dieselbe auch freiwillig abbestellt haben. Herr Staatsanwalt Dr. Franke hält den Strafantrag aufrecht, ist jedoch für Annahme mildernder Umstände. Die Vertheidigung führt Herr Adv. Dr. Stein I. Das Schöffengericht, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Groff, spricht den Angeklagten von der Anklage des betrüglichen Bankerotts frei und verurtheilt denselben nur wegen einfachen Bankerotts zu 1 Monat Gefängniß.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nach Mittheilung des „Tgbl." sind in die höchste Stufe der classificirten Einkommensteuer (240,000 Thlr. jährliches Einkommen und darüber) in Berlin in diesem Jahre 8 Personen eingeschätzt (1872 nur 2). Außerdem besitzen 2 Personen ein Einkommen von 180,000 bis 200,000 Thlr., 3 von 160–180,000 Thlr., 1 von 140–160,000 Thlr., 6 v. 120–140,000 Thlr., 5 v. 100,000–120,000 Thlr., 11 von 80–100,000 Thlr., 12 von 64,000–80,000 Thlr., 20 von 52- bis 64,000 Thlr., 43 von 40–52,000 Thlr., 42 von 32- bis 40,000 Thlr., 80 von 24–32,000 Thlr., 101 von 20,000 bis 24,000 Thlr., 181 von 16–20,000 Thlr., 229 von 12,000 bis 16,000 Thlr., 296 von 9600–12,000 Thlr.

Die am Donnerstag kurz vor Eröffnung der Berliner Börse sehr zahlreich vor dem Gebäude versammelten Börsenbesucher begrüßten das Erscheinen der ersten Droschke, die sich um jene Zeit dort wieder bemerklich machte, mit einem lauten frohen Hurrah, ja einem Coulissier platzte die dichterische Ader derart, daß er laut ausrief: „Der Fink hat wieder Samen".

Für den Umbau des Bahnhofes in Metz ist die Summe von acht und einer halben Million Thaler ausgesetzt. Es sollen mit dem Personen-Bahnhof ein großer Militär-Bahnhof und große bombenfeste Militär-Proviant-Magazine verbunden werden.

Eine ergötzliche Scene ereignete sich, wie Berliner Blätter melden, während der letzten Sitzungen im preußischen Abgeordnetenhause, und zwar während einer Rede des Abgeordneten Windthorst (Meppen). Es sprang nämlich plötzlich aus dem Ministerzimmer heraus über die Barriere des Ministertisches — ein großer schwarzer Kater in den Saal und lief zum Schrecken der nächstsitzenden Abgeordneten, die jeden Augenblick einen Ueberfall befürchteten, hin und her, ohne einen Ausweg zu finden. Plötzlich aber zeigte sich ein solcher, das geängstigte Thier sprang auf die eiserne Wärmevorrichtung und von dort auf die Tribüne unter die Zuschauer, von wo es auf die Fensterbrüstung sprang, unter den daselbst aufgestapelten Hüten große Verwirrung anrichtete und sich an den weißen Fenstervorhängen anklammerte und durch allerhand Capriolen die Lachlust aller Anwesenden hervorrief, so daß der Präsident v. Forckenbeck zur Ruhe auffordern und erklären mußte, daß die Ursache der Störung bald beseitigt werden würde. Dies war aber leichter gesagt als gethan. Drei Huissiers wurden zum Einfangen des frechen Eindringlings aufgeboten, allein sobald diese sich ihm nahten, nahm er eine so drohende Haltung an, daß das Jägerkleeblatt sich schleunigst zurückzog und sich mit langen Stöcken bewaffnete, mit denen der Schwarze von seinem occupirten Platze vertrieben und dann mit Hilfe mehrerer Zuhörer von der Tribüne verjagt wurde, wodurch die Ruhe im hohen Hause wiederhergestellt war.

Frankreich. Am 7. März bezahlte Frankreich 150 Millionen an Deutschland. Die deutsche Intendantur in Nancy hat Befehl, alle Einkäufe für die Occupations-Armee einzustellen. Man hält es daher für wahrscheinlich, daß die Räumung bald vor sich gehen werde. Bien Public schreibt: Die Gesundheit des Herrn Thiers ist fast vollständig hergestellt. Die Aerzte verlangen nur ein wenig Ruhe nach den Ermüdungen der letzten Tage und einige Vorsichtsmaßregeln wegen des feuchten Wetters. Thiers wohnte dem Empfange an, legte sich später zu Bett und war heute Morgen um 3 Uhr an der Arbeit, nur zwei oder drei Tage Vorsicht sind noch nothwendig.

Die Nationalversammlung wird vom Ende März bis zum 1. Mai Ferien machen.

In Argeles (Hautes-Pyrenées) hat ein 85jähriger Mann, der über seine 75jährige Frau eifersüchtig war, einen Mordversuch auf sich gemacht. Er schoß sich eine Kugel durch den Hals, ohne sich jedoch lebensgefährlich zu verwunden.

England. Der Kolonialminister Earl Kimberley bestätigte im Oberhause auf eine Anfrage des Earl Lauderdale, daß der König der Ashantis mit einem 12,000 Mann starken Heere zu einem Kriegszug aufgebrochen sei; er fügte hinzu, die englischen Truppen seien bereit, den Kampf aufzunehmen.

Feuilleton.

† Die heutige Barbiervorstellung der ital. Oper erfreut sich ebenfalls der stärksten Betheiligung des Publikums. Nicht minder war der zweite Rigoletto-Abend nicht nur bis auf den letzten fernsten Platz gefüllt, sondern das Publikum gab sich wahren Beifallsexcessen hin. Mit Recht. Die Leistungen des Hrn. Padilla als Rigoletto, der entsetzenvolle Contrast seiner Narrenjacke mit den tragischsten Empfindungen, die vollendete Schönheit des Gesanges, all dies zusammen vereinigt sich zu einer unvergeßlichen Wirkung. Ebenso ist die Gilda des Frl. Orgeni eine Gesangsleistung von höchster Schönheit. Frau Artot hat zwar nur die Mandolinata (von Paladilhe) zu singen, erledigt diese Aufgabe indeß so zierlich und graciös, daß auch die da capo-Rufe nicht ausblieben. Nicht minder verlangte man das noch vollkommener als das erste Mal gelingende Quartett da capo — leider ohne Erfolg. Hr. Vidal als Herzog übertraf Hrn. Bivani bei weitem. Er sang mit großer Verve, mit Feuer und jugendfrischer Stimme. Daß diese Rolle trotzdem noch eine viel feiner schattirte Darstellung erheischt, weiß Jeder, der Marini in derselben hörte. Hr. Vidal singt etwas zu ungestüm. Wir wiederholen die Bitte: Rigoletto nochmals zu geben. Ragt das Werk im dramatischen Text hoch über die Albernheiten des Trovatore hervor, so ist die geniale Jugendfrische der Musik unserer ganzen Aufmerksamkeit werth. Der Besuch einer dritten Aufführung würde nicht geringer sein.

Vermischtes.

* Das Jahr 1873 ist gewissermaßen ein Jubeljahr in Bezug auf die Land- und Volkswirthschaft, denn vor 100 Jahren, Anno 1773 fertigte Dr. Parmentier eine in Folge der herrschenden Hungersnoth von der Akademie der Wissenschaften in Paris eingeforderte Preisschrift an, in welcher der Anbau der bereits 100 Jahre früher durch Franz Drake nach Europa gebrachten Kartoffelpflanzen dringend empfohlen wurde. Die allgemeinere Verwendung der Kartoffel als Nahrung für die ärmeren Volksklassen datirt mithin erst seit 100 Jahren, und dürfte deshalb das hundertjährige Kartoffel-Jubiläum nicht ganz unberücksichtigt gelassen werden.

* Posen. Als kürzlich früh ein 22jähriges Mädchen in der hier seit einigen Wochen stehenden Winkler'schen Menagerie die Reinigung der Käfige besorgen half und unglücklicher Weise mit ihrem Kopfe dem Käfig des Leoparden zu nahe kam, langte dieser mit der Tatze hinaus und packte das Mädchen bei den langen Haaren; dabei schlugen die Krallen des Raubthieres tief in die Stirn des Mädchens ein. Dieses griff nun mit der rechten Hand herum, um sich zu befreien, was ihr auch insofern gelang, als der Leopard den Kopf losließ und der Unglücklichen die Hand zerfleischte. Der Kopf ist von der Stirn an förmlich scalpirt. Die Ohnmächtige wurde sofort in ärztliche Hilfe gegeben.

* Ein Pröbchen davon, mit welchen Zahlen man bei der großen Weltausstellung rechnen wird, mag eine jetzt erschienene Bekanntmachung Rudolph Mosse's, des bekannten Annoncenbureau-Inhabers geben, welcher autorisirt ist Insertions-Ordres für den großen offiziellen Weltausstellungs-Catalog entgegenzunehmen. Für den Raum einer ⅛ Seite — also eine sehr kleine Annonce — hat man 185 Gulden, für eine ganze Seite die Kleinigkeit von 1400 Gulden, für Inserate auf den Deckelseiten aber sogar das Sechsfache der gewöhnlichen Beträge, also für eine Deckelseite die Summe von 8400 Gulden zu zahlen. Der Catalog soll allerdings in einer Auflage von einer halben Million erscheinen, aber trotzdem sind dies Preise die horribel sind!

* Gefaßt. Der Leser erinnert sich des Diebstahls an der Antwerpener Bank, den wir vor einigen Tagen meldeten. Der Verdacht fiel auf den plötzlich verschwundenen Cassir-Assistenten bei diesem Institute, Namens Rissard. Bezüglich dieser Diebstahls-Angelegenheit wird unter dem 11. d. M. aus Paris Folgendes berichtet: Gestern Abend gegen halb 12 Uhr, herrschte auf dem Boulevard Montmartre und in der Rue Montmartre große Aufregung. Zwei Polizei-Agenten, Moleon und Barque, hatten nämlich vor dem Café de Suède, Boulevard Montmartre, zwei Diebe abgefaßt, auf die man seit längerer Zeit fahndete, und welche der Antwerpener Bank 40,000 Fr. entwendet hatten. Moleon, welcher einen derselben — er heißt Rissard — festgenommen, stieß seitens desselben auf energischen Widerstand und mußte ihn loslassen, und dieser flüchtete nach dem Faubourg Montmartre, wo ihn zwei andere Agenten festnahmen. Er war mit einem Revolver bewaffnet, von dem Gebrauch zu machen ihm die Zeit fehlte. „Sie haben Glück gehabt", so sagte er zu den Agenten, „ich wollte ein Unglück anrichten." Den zweiten Dieb, Devos, führte der Agent Barque durch die Rue Montmartre. Als sie am Markte St. Josef angekommen waren, riß sich Devos los und schoß drei Revolverschüsse auf Barque. Die eine Kugel blieb in seiner Halsbinde stecken, die zweite verwundete ihn am Halse und die dritte traf den Fiakerkutscher Grezard im Augenblicke, wo er auf seinen Bock steigen wollte. Devos ergriff die Flucht durch die Rue St. Josef, du Sentier und Geleil; dort ergriff ihn ein anderer Polizei-Agent. Devos hatte 58 Fr. bei sich und gestand ein, daß er zu der Brüsseler Spitzbubenbande gehöre. Bei Rissard fand man 37,000 Fr. in belgischen Banknoten.

* Zieleburg (im Harz), den 18. Februar. Das „Braunschweig. Tagbl." berichtet: Als vor einigen Wochen der königl. Förster Muß auf seinem Gange durch's Revier den Forstort „Wiedertäuferei" passirte, erblickte derselbe in der Ferne auf einem umgefallenen Baume einen schwarzgrauen Gegenstand. Da er denselben dort noch nie gesehen hatte und sonst Alles mit Schnee bedeckt war, blieb der Genannte regungslos stehen, nur den bezeichneten Punkt ins Auge fassend. Nach einigen Minuten zogen einige Rehe an dem Stamme vorüber. Da plötzlich wird der leblos scheinende Gegenstand lebendig und springt mit einem gewaltigen Sprunge dem einen Rehe auf den Rücken, so daß das Thier zusammenbricht. Da die Entfernung es unmöglich machte, den Mörder zu erkennen, eilt der Förster eiligst der Stelle zu. Hier lassen indeß nur die Spuren im Schnee eine große Wildkatze erkennen, die das Reh schon ganz und gar zerrissen hatte. Alle Bemühungen, das gefährliche Thier auf dem Eisen zu fangen, blieben fruchtlos. — Endlich, am 14. d. M., gelang es dem Forstbeamten, die Katze zu tödten, als sie abermals einen Rehbock vor seinen Augen zerfleischte. Dieselbe hat eine Länge von 1,05 Meter, eine Höhe von 0,41 Meter und der stark anlaufende Schwanz mißt im Umfange 0,07 Meter. — Seit langer Zeit hat man hier von einem solchen Thiere keine Spur aufgefunden.

* Cora Pearl in Breslau. Zwischen zwei anatomischen Museen in Breslau hat sich ein Wetteifer darin entwickelt, das Publikum durch Kunstgenüsse kostbarer Art zu erfreuen. Nachdem ein Museum jüngst angekündigt hat, daß es eine Darstellung der an Napoleon vorgenommenen Operation zur Ausstellung bringt, erläßt heute das Concurrenzunternehmen in der „Schles. Ztg." die Anzeige: „Neu angekommen das größte Meisterwerk der Zeroplastik und Mechanik: die aus Frankreich ausgewiesene berüchtigte Schönheit Cora Pearl." — Daß die berüchtigte Courtisane Cora Pearl bei Lebzeiten in einem anatomischen Museum ausgestellt wird — in Wachs natürlich und als „zerlegbares" Object für Betrachtungen „erwachsener Herren und Damen" — dies ist wohl die härteste Strafe, von der dieselbe hätte betroffen werden können.

* [illegible] ...kaufsmagazin eines Pariser Büchsenmachers liest man Folgendes: „Für Liebeskummer große Auswahl patentirter Revolver in elegantem Kästchen, welches die nöthigen Utensilien zum ersten Verbande und zur Herausziehung der Kugel enthält." — Ferner findet man auf einem andern Schilde die Worte: „Madame Lefebvre, Krankenwärterin, bewacht Leichen, flechtet Rohrstühle, setzt Blutegel und besorgt Diners in der Stadt."

* „Fanfulla" erzählt folgende Anekdote, die den Sohn Louis Napoleons und den Dichter Beranger auf merkwürdige Weise in Verbindung bringt. Der große Dichter bewahrte während der Krankheit, die ihn ins Grab führte, eine vollkommene Ruhe und Heiterkeit des Geistes, aber sein Körper, der von Zeit zu Zeit von den entsetzlichsten Schmerzen gequält wurde, konnte die horizontale Lage nicht ertragen. Als die Kaiserin Eugenie dies erfuhr, übersandte sie ihm das Bett, auf dem sie die Mutterwehen überstanden hatte, ein Bett, das auf staunenswerthe Weise eingerichtet und derart mit Springfedern versehen war, daß es jedem leisen Druck des Körpers nachgab und dem Leidenden jede beliebige Wendung gestattete. Beranger nahm das Geschenk an, machte sich's auf dem Bette bequem und sagte lächelnd zu den Freunden, die ihn umgaben: „Ich habe gut daran gethan, daß ich schwur, keine Verse mehr zu schreiben. Warum? Weil ich, der republikanische Dichter, jetzt in Gefahr wäre, meine Sammlung mit einem Hymnus auf eine Kaiserin zu schließen." So starb Beranger in demselben Bette, in dem der Sohn Napoleons III. geboren worden war.

* Eine ganz unpolitische Predigt. Der Pfarrer zu Malsch in Tyrol bestieg zu Neujahr die Kanzel und begann nach einer kurzen Beglückwünschung von einem Bogen herab seine Schuldner zu verlesen. Nachdem er dieser interessanten Vorlesung die Drohung beigefügt, daß, wer innerhalb acht Tagen seine Schuld nicht bezahlt, exequirt würde, schloß er die originelle Predigt.

* Parlamentarische Häuslichkeit. Die Manie der Berichterstattung, welche aus dem parlamentarischen Leben, über die Bezirksvereine hinweg, in's Familienleben gedrungen ist, greift immer weiter um sich. — „Die Erbsen sind angebrannt Karoline!" sagte jüngst eine Hausfrau zu ihrer Köchin. „Angebrannt? Oh! Das kann ich kaum glauben! — Aber ich werde recherchiren und Madame morgen Bericht erstatten."

* Zur Wiener Weltausstellung. Nach einer eingelaufenen Nachricht aus Wien erhält das deutsche Reich in der Kunsthalle der Weltausstellung vier Oberlichtsäle und vier Seitenlichtsäle und Wandfläche im Ehrensaal in gleicher Größe und Lage wie Frankreich. Die Behangfläche, die Deutschland zur Verfügung gestellt ist, macht reichlich 3000 Qu.-Meter aus. Somit ist, Dank dem energischen Vorgehen und der festen Haltung der deutschen Kunstgenossenschaft und ihrer Delegirten, eine Gleichstellung Deutschlands mit den meist begünstigten Nationen erreicht und die so viel besprochene Kunstausstellungsfrage in befriedigender Weise erledigt.

* Chinesische Ceremonien. Als Nachtrag zu den Schilderungen der Hochzeitsfeier des chinesischen Kaisers erstattet der Special-Correspondent der „Daily News" in Peking einen Bericht über einige der merkwürdigen religiösen Ceremonien, die der junge Kaiser von China am 21. Dec. vollziehen sollte. Zu diesen Ceremonien ist der „Tempel des Himmels" ausersehen. Der Kaiser zieht am Abend zuvor in einem von Elephanten gezogenen Wagen in den Tempel ein und verbringt die Nacht in der „Buß- und Fasthalle". Am nächsten Morgen vor Anbruch der Dämmerung begiebt er sich nach dem südlichen Altar, wo ein Stier geopfert wird. In früheren Zeiten pflegte der Kaiser das Thier selber zu tödten. Der Stier wird im Ganzen in einem Ofen verbrannt und gleichzeitig werden in kleineren Oefen an derselben Stelle Stücke Seide als Opfergaben den Flammen überliefert. Essen und Trinken, das bei allen chinesischen Festlichkeiten in sehr hohem und ausgedehntem Grade figurirt, spielt auch hier eine große Rolle. Einen Theil des Programms bildet, daß der Kaiser „das Fleisch der Glückseligkeit" essen muß. Im „Tempel des Himmels" verehrt der Kaiser Schangti (der Name des höchsten Herrn des Himmels) und die früheren Kaiser der jetzigen Dynastie. Es giebt deren jetzt acht und ihre Altäre stehen auf beiden Seiten vor dem Altar des Herrn des Himmels. Während der Kaiser vor den Gedächtnißtafeln des Schangti und seiner Ahnen seine Andacht verrichtet und Weihrauch spendet, hört man Musik, nach deren Tönen in einem anderen Theile des Tempels getanzt wird. Das ist eine sehr alterthümliche Form des chinesischen Cultus. Der ganze Adel des Hofes nimmt Platz auf der Terrasse hinter dem kaiserlichen Hohenpriester. Das graue Licht des Morgens mag so weit vorgeschritten sein, um die ganze Scene sichtbar zu machen, aber das Hauptlicht derselben wird das Licht des Opferaltars sein.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Wiesbaden, 8. März. Heute Abend wurde Ihren k. k. Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin vor dem Schlosse seitens der städtischen Kurmusik eine Serenade dargebracht. Der Oberbürgermeister Lanz hielt eine Ansprache, welche mit einem dreimaligen Hoch schloß, in welches das zahlreich versammelte Publikum begeistert einstimmte. Die neue evangelische Kirche strahlte in bengalischer Beleuchtung. Morgen früh um 6 Uhr soll zu Ehren der hohen Herrschaften Choralmusik und Gesang des Theaterkorps stattfinden.

Stuttgart, 8. März. Nach dem heute bekannt gemachten Ergebnisse der amtlichen Zählung sind bei der Reichstagswahl im zweiten württembergischen Wahlkreise für den früheren Minister von Varnbüler 7601, für Prof. Mack 5928 Stimmen abgegeben worden.

Braunschweig, 8. März. Die vereinigten Buchdruckereibesitzer haben heute den dem Verbande angehörigen Setzern gekündigt; es sollen zahlreiche Austritte aus dem Verbande erfolgt sein. Das Weitererscheinen der Zeitungen ist gesichert.

Versailles, 8. März. Nationalversammlung. Fortsetzung der Berathung über die Vorlage der Dreißigerkommission. Ein von dem Abgeordneten Brun gestelltes Amendement, wonach die Versammlung selbst jedesmal darüber zu entscheiden haben solle, ob der Präsident der Republik sich an den Verhandlungen über Interpellationen oder Petitionen betheiligen dürfe, wurde von dem Justizminister Dufaure bekämpft, welcher die Nothwendigkeit darlegte, diese Entscheidung dem Ministerrath zu überlassen. Das Amendement wurde demnächst mit 490 gegen 163 Stimmen verworfen und hierauf der Artikel 3, welcher die näheren Bestimmungen über das Verfahren bei Interpellationen enthält, angenommen. Die Discussion über den letzten Artikel der Vorlage, welcher sich auf die eigentlichen Verfassungsfragen bezieht, wurde abgebrochen und soll am Montag fortgesetzt werden. — Von den 15 Commissären, welchen seitens der Nationalversammlung die Prüfung des Handelsvertrages mit England übertragen worden ist, gelten 7 als Gegner des Vertrages und nur 3 als Anhänger desselben. — Der Präsident der Republik hat heute den deutschen Botschafter Graf Arnim empfangen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wie unüberlegt das Publikum gewöhnlich handelt und in Folge dessen stets das Opfer von Speculanten wird, die nur halbwegs etwas Schlauheit besitzen, beweist wieder einmal recht schlagend der stattgehabte Coursrückgang der **Dresdner Wechslerbank-Actien.** Mag die aufgestellte Behauptung, daß das Erwerbungsconto der Firma „Günther & Rudolph" im vorigen ersten Geschäftsjahre voll abgeschrieben werden müsse, begründet sein oder nicht, so kann hierdurch doch nur einzig und allein der Werth des bereits detachirten **Dividendenscheins Nr. 1** alterirt werden (auf den event. noch immer 4 bis 5 Procent entfallen dürften), während der Courswerth der **Actien,** welche jetzt exclusive dieses Dividendenscheines gehandelt werden, durch vollständige Abschreibung des betr. Postens **unbedingt gewinnen muß,** da die Dividende für das laufende und die folgenden Jahre naturgemäß um so größer ausfallen wird, je weniger Abschreibungen vorgenommen werden müssen. Es ist deshalb ganz unbegreiflich, wie ein Coursrückgang möglich gewesen ist, den man von „eingeweihter" Seite zu starken Ankäufen benutzt haben wird, und hat es ein Jeder seiner eigenen Unkenntniß zuzuschreiben, wenn er durch den Verkauf seiner Actien Verluste erlitten hat. Warum aber wohl das wohllöbliche **Börsen- und Handelsblatt,** das sich in einer Menge möglichst wenig zutreffender Abhandlungen ergangen hat, die Sache nicht auch von der obigen Seite beleuchtet!! R. W. III.

Dr. med. R. Koenig, kl. Brüdergasse Nr. 10, 2. Sprechst. für Geschlechts- und Hautkrankh. früh 8–½11 und Nachm. 12–4 Uhr.

Dr. med. **G. H. Neumann,** Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankh. Freiberger Platz 21a, 1. Et. Sprechst. 8–10 Vorm., 1–4 Nachm.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heilt rh. Schmerzen, Schleimfluß, Syphil., Pollut., Imp. und die Folgen der Onanie, auch brieft. schnell u. sicher. Sp. 10–12, 3–4.

Dr. med. Moldan's Wasserheilanstalt, Ammonstraße Nr. 83. Täglich für Herren und Damen geöffnet. Aerztliche Ordinationsstunden 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße 5a, 3 Treppen. Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr. **Für geheime Krankheiten früh von 9 bis 10 Uhr.**

Klinik für Geschlechts-Krankheiten, Breitestr. 1. 3. Etage. Geöffnet v. 10–1 Uhr, Sonntags v. 10–11 Uhr.

Für geheime Krankheiten und Hautausschlag ist täglich zu sprechen, Galerienstraße 24, 2. Etage, 8–11 Uhr und 2–5 Uhr: **A. C. Voigt,** früher Assistent im 3. Lazareth.

Geschlechts-, innere, Hals- u. Hautkrankheiten werden täglich von 9–4 Uhr bei andelt Schloßstraße 10, 2.

Bruchleidende finden in schwersten Fällen noch sichere Hilfe beim conc. Bandagist **Carl Kunde,** Pirnaischestr. 24.

Gelddarlehne auf gute Pfänder, bei solidester Bedienung, 17 Galeriestr. 17, 2. Et., bei **Julius Jacob.**

Getragene Kleidungsstücke, Betten u. Wäsche werden gekauft. Adressen abzugeben **Galeriestraße 17, 2.** Et.

Pianinos, Pianoforte, billig unter Garantie zu verkaufen Kreuzstraße 10, 2. Etage.

Guter Mostrich, en gros und en detail, stets frisch und scharf, in bester Qualität und billigst bei **E. Horley,** Breitestr. 16.

Die Dresdner **Leih- u. Credit-Anstalt C. Schaufuß** Wilsdr. Str. 28 u. deren Filialbank am Moltkeplatz verzinsen Capitaleinlagen bei 8 tägl. Kdg. m. 6% bei 3 Mt. Kdg. **m. 7%** bei ½jähr. **Kdg. m. 8%** u. bei **12 Mt. Kdg. m. 9%.**

Dresdner Gemüse- und Fleisch-Markt. Holländ. Blaukraut, Kopf 3 Ngr. Gewöhnl. Kraut, Mandel 1 Thlr. Möhren, Bündel 5 Pf. Carotten, Doppelliter 12 Ngr. Rosenkohl, Doppelliter 1 Thlr. Weißkohl, Mandel 1 Thlr. Blumenkohl, Kopf 12 Ngr. Kohl, Korb 1 Thlr. 20 Ngr. Staudensalat, Mandel 8 Ngr. Sellerie, Mandel 10 Ngr. Schwarzwurzel, Mandel 15 Ngr. Teltower Rübchen, Doppelliter 10 Ngr. Zwiebeln, Metze 1½ Ngr. Junge Hühner 15 bis 20 Ngr. Alte Hühner 20 bis 25 Ngr. Rindfleisch, Pfd. 6 bis 7½ Ngr. Schöpsenfleisch 6 bis 7 Ngr. Schweinefleisch 7 bis 8 Ngr. Kalbfleisch 6 bis 7 Ngr. Karpfen, lebend, Pfund 8 Ngr. Hecht, lebend 6 bis 10 Ngr. Aal, lebend 16 Ngr. Zander, Pfund 15 bis 16 Ngr. Lachs 20 bis 25 Ngr.

Zeichnungen zum Paricourse auf
5procent. kündbare Hypotheken-Schuldscheine
der
Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank

nehmen wir bis **Mittwoch, den 12. März,** kostenfrei entgegen.

Bassenge & Fritzsche, Altmarkt 13.

M. Weinert.
Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft.

Für Confirmanden
empfehle mein reich sortirtes Lager
einfarbiger Kleiderstoffe
in Seide, Ganz- und Halbwolle.

Altmarkt Nr. 14.

Amerikanische 1882er Bonds.

Nach den mir direct aus **Washington** gewordenen neuesten Berichten sind nicht, wie anderweit bekannt gemacht, **100** Millionen, sondern nur **45** Millionen zur Rückzahlung **per 1. Juni a. c.** gekündigt, und zwar kommen

sämmtliche Appoints der zweiten Serie,

sowie die **Appoints** von

$ 50	Dollars	bis	Nr. 1200	der dritten Serie
100	„	„	„ 4752	
500	„	„	„ 3000	
1000	„	„	„ 5733	

zur Einlösung. Die Verzinsung dieser Bonds wird mit dem **1. Juni a. c.** aufhören.

Die Auszahlung dieser Bonds, sowie der **per 1. Mai a. c.** fälligen amerikanischen Coupons geschieht schon **von jetzt ab** zum höchst möglichsten Course

an meiner Couponcasse.

Auch empfehle ich meine billigste Vermittelung zum **Tausch von dergleichen Bonds gegen andere Effecten.**

A. L. Mende,
Waisenhausstrasse und Johannis-Allee Nr. 2,
unmittelbar neben dem Telegraphenbureau.

Velour- ... u. Lackhüte.

Gänzlicher Ausverkauf von

Mützen.

Strümpfe werden angewirkt, sowie auch Lager in allen Strumpfwaaren zu billigen Preisen. Wiederverkäufer besonders Rabatt am See 35.

Villa-Verkauf.

Dieselbe ist nahe der Schillerstraße gelegen, besteht aus Souterrain, erhöhtem Parterre und erster Etage mit Salons, und kostet 25,000 Thlr. Ein großer, über 6000 Quadrat-Ellen enthaltender Garten umgiebt die Villa, Stallung, Wagenremise ist vorhanden und kann die Besitzung sofort übernommen und bezogen werden.

Specielleres bei
C. M. Kaiser,
große Brüdergasse Nr. 18.

Ein Paar Arbeitspferde nebst Wagen und Geschirr werden gegen Ratenzahlung zu kaufen gesucht. Adr. unter **J. B. 100** in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Kartoffeln.

800 Centner Kartoffeln kauft das Dom. **Wiednitz** bei Bernsdorf. Offerten an Insp. **Mayer** daselbst erbeten.

Neustadt, Rhänitzgasse Nr. 3, Eingang Fleischergasse, empfiehlt sich die
Bettfeder-Reinigungsanstalt
geehrten Hausfrauen bestens.
J. Udluft.

Böhm. Speisebutter
im Ganzen und Einzelnen bei
Johannes Dorschan.

Ein kräftiger Zughund, nicht über 2 Jahr alt, schwarz oder braun, wird gesucht. Schützengasse 5, 1. E.

Soeben erschien:

Volksschulgesetz

für das Königreich Sachsen, nach den unter Zustimmung der königlichen Regierung erfolgten Beschlüssen der ersten Kammer, nebst Angabe der abweichenden Bestimmungen der 2. Kammer.
Preis 3 Ngr.

Von höchstem Interesse, da erst durch Einsichtnahme des vorliegenden Gesetzes Vielen ein klares Urtheil ermöglicht wird.

Gegen Einsd. d. Betr. Frankozus. Wiederverkäufern hoher Rabatt!
Friedrich Schneider,
Buchhandlung in **Leipzig.**

Soeben empfing ich einen Wurf ganz etwas Feines von **Affenpinschern** allerkleinste Race, sowie **Neufoundländer, Leonberger, dänische** und **englische Doggen** feinster Race, **Dachs,** einen feinen **Bologneser, schwarze Pudel,** sowie ein **Kettenhund** sind zu verkaufen Freibergerplatz 13. **G. F. Ruselli.**

Zwei **Pferde,** in schweren und leichten Zug passend und ein **Landauer** sind zu verkaufen: Seilergasse Nr. 1b.

Pflaumenmus.

Die schönste Waare, **nicht verdünnt,** auf dem Antonsplatz, bitte nach der Firma zu sehen bei **A. Liersch.**

Garantirt echt pennsylv.
Petroleum,
Pfd. 23 Pfg., 10 Pfd. 22 Ngr.
Rein- und kräftigschmeckende
Caffees,
Pfund 9½, 10, 10½, 11, 11½, 12 und 12½ Ngr.
Zucker,
ganz weiß und sehr süß, Pfd. 50 Pfg., 10 Pfd. à 48 Pfg.
Georg Nake,
Schützengasse 16, Neuegasse 7.

Ein Tafel-Piano

aus renommirter Fabrik, sehr solid und wenig gebraucht, ist für 95 Thlr. zu verkaufen: Räcknitzstraße 18, 3. Et.

Neue Drehbänke für Nähmaschinenbau, eine kleine **Feldschmiede** mit Amboß zu verkaufen **Untere Vorwerkstraße 8, prt. rechts.**

Commis-Gesuch.

In einem Droguen- und Farben-Geschäft findet ein junger Mann Stellung als Lagerist. Offerten beliebe man niederzul. unter der Chiffre **H. H.** Expedition d. Bl.

Eine perfecte Putzarbeiterin empfiehlt sich in und außer dem Hause **Schanzenstraße 1.**

Ernst Gasch, Scharwerksmaurer, Zahnsgasse 1, empfiehlt sich bei jeder vorkommenden Maurerarbeit einer geneigten Beachtung.

Eine Nähmaschine (Schiffchen), ganz neu mit Garantie für 28 Thlr., eine desgl., fast neu, für 16 Thlr. sind zu verk. Rampeschestraße 3, 2.

Mehrere Handwagen können gestellt werden Kohlgäßchen Nr. 2, am Rampeschen Holzhof, zu melden beim Besitzer.

Ein stein. Wassertrog steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen **Kohlgäßchen Nr. 2 beim Besitzer.**

Täglich kommen
Kieler Speck-Pöklinge
an und empfiehlt in Kisten, auch ausgezählt, und versendet zu den billigsten Preisen
Die Fischhandlung von C. G. Kühnel,
Webergasse 26.

Bekanntmachung.

Eine sehr große Partie Schwarten und Breter, von allen Sorten, sind sofort zu verkaufen und nach allen Stationen per Bahn zu liefern.
Dampfmühle Ohorn bei Pulsnitz.
L. Schöne.

Lastwagen.

Neue Lastwagen werden verkauft. Gr. Ziegelstraße 20. **Giser.**

Cigarren-Offerte!
100,000 Stück gut gelagerte Cigarren, schneeweiß im Brand, Mille 8½ Thlr. Für Raucher empfiehlt Nr. 13, à Stck. 3 Pf., 100 Stck. 28 Ngr.; Nr. 8, à Stck. 4 Pf., 100 Stck. 36 Ngr.; **Nr. 6, à Stck. 5 Pf., 100 Stck. 45 Ngr.**
Georg Nake, Neuegasse 7.

Gewerbehaus.

Heute

Extra-Concert

(Mozart-Abend)

von Herrn Capellmeister **H. Mannsfeldt** mit seiner aus 45 Mitgliedern bestehenden Capelle.

Programm.

Ouverture z. Op. „Die Zauberflöte".	Divertimento (Nr. 1. D-dur) f. Streichquintett und 2 Hörner (z. 1. Mal.)
Arie a. d. Op. „Titus".	Sinfonie in C-dur (mit der Schlußfuge.)
Adagio a. d. 3. Streichquintett.	
Finale (1. Act) a. d. Op. „Don Juan".	

Sämmtliche Compositionen von **W. A. Mozart.**

Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr.

Victoria-Salon

25 Waisenhausstraße 25, Ecke der Victoriastraße

Heute Montag, **10. März 1873**

Große Extra=Vorstellung.

Cassen-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.

Auftreten des weltberühmten Künstlers **Mr. Ethardo**, in seinem außerordentlichen Kugellauf auf der Spirale, sowie des Charakterkomikers Herrn **F. Wohlbrück** und der Solo-Tänzerin Fräulein **Borchers**.

Auftreten sämmtlicher engagirten Mitglieder sowie Gastspiel des Opern-Sängers Herrn **Mosen** und der Romanzen-Sängerin Frau **Mosen**.

des **Mr. Harry Rayner** und **Mr. Rob. Deller**, American Comedians, Instrumentalists und Dancers,

der **Miß Florence Rayner**, darstellend den Traum der Sylphide,

der Opernsängerin Fräulein **Louise Schade**,

der beiden **Singvögelchen**, gen: **Schwarzblatt'l**, Geschw. Frl. **Rosner**, der berühmten Gymnastiker-Gesellsch. der Hrn. **Chiesi, Bellon** und **Cinquevalli**.

Preise der Plätze. Proscenium 20 Ngr. — 1. Logenrang 15 Ngr. — 2. Logenrang 10 Ngr. — Parterre 7½ Ngr. — Gallerie (früher 1. Platz) 5 Ngr.

Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden.

Der Billetverkauf befindet sich von 11—5 Uhr an den bekannten Verkaufsstellen.

Der Salon ist gut geheizt. **Wilhelm Schmieder.**

Mittwoch den 13. März **Benefiz** für den Komiker Herrn Conko.

Helbig's Etablissement, Theaterplatz 4.

Heute Montag den 10. März

Nationalgesang= und Zither=Concert

von der bekannten Tyroler Sängergesellschaft Pitzinger.

Anfang halb 8 Uhr. Entree 3 Ngr.

Salon variété.

Eingang: Badergasse **29** und große Kirchgasse **1**.

Heute

große Extravorstellung u. Concert

in Gesang, Ballet und Komik.

Zur Aufführung kommt unter Anderem (auf allgemeines Verlangen) zum 196. und 197. Male:

Der Jesuiten=Tingel Tangel,

große komische Scene mit Gesang, Ballet und Tableaux.

Darauf zum 96. und 97. Male:

Die Ausweisung der Jesuiten,

großes mimisch-plastisches Tableau.

Der Colporteur als Don Juan, gr. kom. Scene mit Gesang 2c.

Wegen zu großen Andrangs und den Wünschen des geehrten Publikums gerecht zu werden, kommt der beliebte **Jesuiten-Tingel-Tangel** heute 2 Mal, punkt 8 Uhr und ½11 Uhr zur Aufführung.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 1½ Ngr. **Die Direktion.**

Brockmann's

Circus & Affentheater

Heute Montag

große Abschieds=Vorstellung

mit verschiedenen Abwechselungen.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Dem hochgeehrten Publikum der Residenz Dresden und der gesammten Umgegend beehre ich mich hiermit beim Abschluß meiner diesmaligen Vorstellungen den wärmsten Dank auszusprechen für das mir geschenkte Wohlwollen und bitte, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll **L. Brockmann & Sohn**, Director.

Oberer Gasth. z. Lockwitz

Sonntag den 16. März

Großes Extra=Concert,

gegeben von

Emil Eule, Musikdirector.

Anfang 4 Uhr. Entree 4 Ngr.

Nach dem Concert Ball.

Ergebenst **Carl Reichel.**

Leipziger Keller. Ecke d. Heinrichstr.

Grosses Extra-Concert u. Vorstellung, ausgeführt von der Kapelle des Hauses. Erstes Auftreten des Opernsängers Herrn **Sahr** und Gastspiel der Soubrette Fräul. **Mieth**. Zum Vortrag kommt jeden Tag der **Jesuiten-Tingel-Tangel** mit Ausweisung der Jesuiten. Anfang 6 Uhr.

Wilsdrufferstr. Nr. 42. — **Sängerhalle.** — Eingang Ostragasse.

Täglich

Auftreten der beliebten Singspielgesellschaft Nobel aus Preßnitz und des gediegenen Gesangs- und Charakter-Komikers **Becker** aus **Breslau**.

Nur neues Programm. L. Petzold.

Diana-Saal.

Heute von 7—10 Uhr **Tanzverein.**

E. Voigtländer.

Gewerbe-Verein.

Hauptversammlung

Dienstag, den 11. März, Abends 7½ Uhr.

Tagesordnung: Geschäftliche und kleine technische Mittheilungen. — Vortrag des Herrn Ingenieur **Hartwig** über die Wiener Hochquellen-Wasserleitung. — Fragekasten.

Der Vorstand.

Schweizerhaus.

Heute Montag von 7—10 Uhr **Tanzverein.** **C. Werner**

Ballhaus.

Heute Montag **Ballmusik**, von 7—10 Uhr **Tanz-Verein.**

F. Angermann.

Tonhalle.

Heute von 7 bis 10 Uhr **Tanzverein.**

Th. Backofen.

Güldne Aue.

Heute von 7 Uhr an **Tanzmusik.**

M. Mißbach.

Zum grünen Jäger.

Neustadt-Dresden, Windmühlenstraße Nr. 2.

Heute Montag von 7 Uhr an

Ballmusik vom Musikchor des K. Sächs. Schützen-Reg. 108.

Waldschlösschen-Brauerei-Restauration.

Morgen Dienstag

großes Schlachtfest,

von früh halb 10 Uhr an **Wellfleisch**, später verschiedene Sorten frische **Wurst**. Abends eine gute **Wurst-Suppe, Bratwurst mit Sauerkraut**, sowie eine reichliche Auswahl anderer Speisen, **Neu-Bairisch** und **Lagerbier** vorzüglich, wozu ergebenst einladet **Heinrich John.**

Zoologischer Garten.

Die sehr erhebliche Steigerung unserer Betrieb kosten nöthigt uns, auf eine Vermehrung unserer Einnahmen Bedacht zu nehmen; in Folge dessen haben wir mit Zustimmung des Vereinsausschusses die Eintrittspreise festgestellt, wie folgt:

1) Die Eintrittspreise betragen vom 1. April a. c. an:

a.

an Wochentagen, an den Pfingstfeiertagen und den beiden Sonntagen der Vogelwiesenwoche:

7 Ngr. 5 Pf. für Erwachsene,
3 „ — „ für Kinder und Soldaten;

b.

an den übrigen Sonn- und Feiertagen:

5 Ngr. — Pf. für Erwachsene,
3 „ — „ für Soldaten,
1 „ — „ für Kinder.

2) Das Jahres-Abonnement, welches auf die Zeit vom 1. April a. c. bis zum 31. März 1874 gültig ist, kostet:

4 Thlr. — Ngr. — Pf. für eine einzelne Person,
2 „ — „ — „ für ein mit derselben zusammenwohnendes und ihren Hausstand teilendes Familienglied,
1 „ — „ — „ für jedes weitere solche Familienglied,
— „ 15 „ — „ für ein Kind unter 12 Jahren.

3) Für Dutzendkarten, die ebenfalls auf die Zeit vom 1. April a. c. bis zum 31. März 1874 gültig sind, ist der Betrag von

2 Thlr. 12 Ngr. — Pf. pro Dutzend

zu entrichten. Die auf das Jahr vom 1. April 1872 bis 31. März a. c. ausgestellten Dutzendkarten verlieren mit dem 31. März a. c. ihre Gültigkeit, doch sollen bei Entnahme neuer Dutzendkarten ältere dergleichen Karten an Zahlungsstatt mit angenommen werden.

4) Denjenigen Actionairen, welche auf eine Actie den statutenmäßigen freien Eintritt in den Garten für ihre Person haben, steht das Recht zu, für eine ihren Hausstand theilende Person ein Jahres-Abonnement für den Preis von

2 Thlr. — „ — „

und für jede fernere dergleichen Person für den Preis von

1 Thlr. — „ — „

zu lösen.

5) Die Abonnements sind von jetzt an in den Wochentagen im Bureau unseres Gartens auszumelden, worauf die Ausstellung der auf den Namen lautenden Abonnementskarten erfolgen wird.

6) Endlich ersuchen wir die geehrten Actionaire, neue Eintrittskarten gegen Vorzeigung der Actien und Rückgabe der älteren Eintrittskarten bis 31. d. M. auf dem Bureau im Garten in Empfang zu nehmen, indem vom 1. April a. c. an die älteren Karten keine weitere Gültigkeit haben.

Dresden, den 3. März 1873.

Der Verwaltungsrath
des Actien-Vereins für den Zoologischen Garten.
Freiesleben.

B. Diemer,

Civil=Ingenieur,

Dresden, 13 Waisenhaus-Strasse 13,

empfiehlt sich zur Anlage von

Wasserleitungen in Privat-Gebäuden, Bade-Einrichtungen, Closets, Toiletten, Springbrunnen, Fontainen, Pumpen jeder Art, Fittings, Becken und Reservoire;

Selbstthätigen Pumpwerken f. Gebäude durch Luftexpansion;

Wasser- und Luft-Heizungen nach neuestem System;

Gasapparate für einzeln stehende Gebäude, Fabriken, Badeorte, Vergnügungsorte;

Haustelegraphen mit allem Comfort, in möglichster Eleganz für Villen, Privathäuser, Hotels und Fabriken 2c.

Zur Ausführung von Garten-Anlagen,

sowie zu Umänderungen derselben, hier und außerhalb, empfiehlt sich

Gustav Günther, Landschaftsgärtner.
Lößnitzerstraße 1 b.

Pianoforte u. Möbels billig zu verkaufen Galeriestraße 8, 1. Etage.

Sopha, Schränke, Stühle, Kommoden zu verk. Wilsdrufferstr. 2, i. H. 1.

Lohnfuhrwerk

jeder Art, übernimmt der Unterzeichnete. Bei Demselben finden auch 4 Pferde **schöne, gesunde Stallung** mit Pension.

R. Stelzner, Böhmischestr. **33.**

Holz-Auction.

Mittwoch, d. 12. März a. c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Nähe des Eisenhammers auf Dölzschner Flur, circa **60 Haufen hartes langes Reissig** gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

W. Fehrmann.

Dölzschen, d. 8. März 1873.

Speisefett,

à Pfd. 6½ Ngr.,

Amer. Speck,

à Pfd. 6½ Ngr.,

Syrop,

à Pfd. 2 und 2½ Ngr.

empfiehlt

Joh. Reissig

Weißegasse 7.

Allgemeines Hypotheken=Bureau.

Capital-Angebote

werden in jeder Betragshöhe kostenfrei discret und dankbarst entgegengenommen, sowie auch **Baar-Darlehne** auf kurze Zeit gegen sichere Sicherheit, bevorzugend an Grundstücksbesitzer begeben.

W. A. Heischmann,
Marschallstraße Nr. 7, part.

A. Bratfisch,

Steinsetzermeister,
Dresden,
Louisenstraße 33

empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten Pflasterungen, sowie Chaussirungen und Wegebauten unter Garantie.

Kinderwagen Reisekörbe, sowie alle Arten **Korbwaaren** empfiehlt **Wilhelm Lucas**, Alaunstraße 7 und Casernenstraße 17.

Trauerhüte

in Auswahl, billig und schön, bei **Marie Lippert**, Ostraallee 17a., nahe der Friedrichsbrücke; auch werden welche verliehen.

Eine neu eingerichtete **Holzschleiferei** kann noch **Aufträge** annehmen. Näheres durch die **Agentur Haasenstein u. Vogler**, Zschopau, (Sachsen), unter **H. K. 180.**

Heiraths=Gesuch.

Ein Wittwer, 32 Jahre alt, Vater eines Knaben von 3 Jahren, sucht auf diesem schon so oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin. Derselbe ist Besitzer eines schönen Geschäftes und in der Lage, eine sorgenfreie Existenz bieten zu können. Geehrte, auf dies wirklich reelle Gesuch reflectirende Damen, ob Jungfrau oder Wittwe, werden gebeten, ihre werthen Nachrichten unter Angabe der näheren Verhältnisse vertrauensvoll unter der Chiffre **O. O. 954** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler in Chemnitz** zu senden. Discretion Ehrensache.

Eine große Bude,

zur Zeit aufgestellt, in gutem Zustande und ganz zum Verschließen, welche sich zu verschiedenen Zwecken eignet, ist zu verkaufen.

Näh. **Louisenstraße 88, part.**

Die so beliebten
echten ungarischen

Schafkäse,

Pr. Emmenthaler

Schweizerkäse

Pr. echten

Limburgerkäse

empfing und empfiehlt billigst im Ganzen u. Einzelnen

Georg Naße,
Schützengasse Nr. 16,
Neuegasse Nr. 7.

Nähmaschinen-Reparatur aller Systeme, auch Aufträge von außerhalb besorgt prompt

G. Schön, Mechaniker,
am See 28.

NB. Verkauf v. Nadeln, Zwirn 2c.

Eine größere Partie

Hutmacherwerkzeug

ist im Einzelnen **billig** zu verkaufen. Täglich Vormittags **Am See 18 II.**

Hierzu 1 Beilage